

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Winterhalbjahr monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: I. Die Variation von *Acronycta (Phaertra) menyanthidis*, View., sowie die Beschreibung zweier neuen Abarten derselben. — II. Vorkommen und Erscheinungszeit der *Acr. menyanthidis* an den einzelnen Lokalitäten Deutschlands. — Weitere Beiträge zur Gattung *Chrysophanus* Hb. — Versuch einer ab ovo-Zucht des südfranzösischen *Parnassius apollo*. — Drei bemerkenswerte Aberrationen von *Parn. delphius* var. *albulus* Honrath. — Druckfehlerberichtigung.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

I. Die Variation von *Acronycta (Phaertra) menyanthidis*, View., sowie die Beschreibung zweier neuen Abarten derselben.

(Fortsetzung).

5. ab. *arduenna*, Gillmer (n. ab.) Diese Abart ist in der weiblichen Form schon von Herrn F. Haverkamp in Brüssel in den *Annales de la Société Entomologique de Belgique*, T. 48 (1904) p. 187 kurz beschrieben, aber nicht benannt, und auf Taf. I. No. 1093, wenn auch nicht ganz zutreffend, abgebildet worden. Die Originalbeschreibung lautet: „Le numéro 1993 est une aberration étrange ♀ d'*Acronycta menyanthidis*, View., capturée le 2 juin 1903, dans les Hautes-Fagnes, près de la Baraque-Michel. La couleur du fond des ailes supérieures est d'un jaune noirâtre; le dessin des rayures a une coloration brun velours.“ Herr Haverkamp bemerkt hierzu noch brieflich: „Die Gegend, wo ich diese Art regelmässig finde, ist für belgische Begriffe sehr hoch gelegen, nämlich das Hohe Venn, Baraque Michel bei Malmédy. Die Tiere sind durch das stürmische Wetter meistens sofort abgeflogen und ihre Flügel zerrissen. Mit *menyanthidis* zugleich fand ich stets *Acr. auricoma*, Fabr. und als dritte im Bunde an demselben Stamme, aber weit zahlreicher, *Mam. glauca*, Hb.; von letzterer konnte ich in 2 Stunden ca. 200 Stück mit Leichtigkeit sammeln.“

Herr Haverkamp sandte mir 4 Stück (2 ♂ und 2 ♀), darunter das in den *Ann. de la Soc. Ent. de Belg.* abgebildete Exemplar, dieser Hohen Venn-Form zu; zwei weitere Exemplare von derselben Lokalität (1 ♂ und 1 ♀) erhielt ich aus der Sammlung des Herrn Max Rothke (früher Krefeld, jetzt Scranton in Pennsylvania). Diese 6 Tiere weichen in Färbung und Zeichnung so erheblich von den brandenburgischen, mecklenburgischen

und hannöverschen Stücken ab, dass ich nicht anstehe, diese Hohe Venn-Form zu dem Range einer neuen Abart, nämlich ab. *arduenna* (n. ab.), zu erheben. Folgendes ist die genaue Beschreibung derselben:

♂. Grundfärbung nicht weisgrau, sondern gelblichgrau, was sich an allen Flügeln, dem Thorax und Hinterleibe deutlich ausprägt. Das Wurzelfeld der Vorderflügel bei zwei Exemplaren heller, bei dem dritten Stücke dunkler gelblichgrau. Der Wurzelstrich bei zwei Stücken kaum erkennbar, beim dritten sehr kräftig entwickelt und mit zwei Bogenstücken des sonst wenig deutlichen inneren Querstreifens ein dickes Ψ bildend, wie es Vieweg in der deutschen Beschreibung seiner *menyanthidis* angibt. Das Mittelfeld stark schwarzbraun verdunkelt und dadurch gegen das Wurzel- und Saumfeld stark abstechend, also gerade das Gegenteil der ab. *sartorii* bildend, wo das Mittelfeld hell, das Wurzel- und Saumfeld dunkel gefärbt sind. Nur die innere Begrenzung des äusseren Querstreifens deutlich weiss (mit Stich ins Gelbliche), bei einem Stücke ziemlich breit weiss erhalten. Die Ringmakel nur bei einem Exemplar sichtbar, die Nierenmakel bei allen dreien durch die bindenartige Verbreiterung des Mittelschattens unsichtbar. Das Saumfeld von gleicher Färbung wie das Wurzelfeld, also gelblichgrau, ohne Spuren der Wellenlinie. Fransen gelblich weiss, auf den Rippen fein dunkel durchschnitten (gegen die grobe Scheckung der Fransen der Hamburger Stücke einfach zart zu nennen). Hinterflügel fast einfach gelblichgrau, nur in der Mitte etwas heller. Brust und Hinterleib, besonders der letztere stärker, gelblichgrau. Unterseite der Vorderflügel dunkler, die der Hinterflügel rein gelblichweiss und glänzend.

♀. Vom Weibe gilt in allen Teilen dasselbe wie vom Manne, doch ist die innere weisse Begrenzung des

äusseren Querstreifens meistens etwas breiter angelegt und sind die Hinterflügel tiefer einfarbig gelblichgrau. Die Unterseite ist nur eine Idee dunkler als beim ♂, bei dem in den Ann. Soc. Belg. abgebildeten Stücke (No. 1093) gleichmässig grau überzogen. In dieser Abbildung sind die Hinterflügel zu hell gehalten, die Nierenmakel erscheint viel zu deutlich (sie ist im Original nur mit Mühe zu erkennen und nicht weiss aufgeblickt); der Thorax ist gegenüber dem Wurzelfelde etwas zu dunkel dargestellt. Im Saumfelde sieht man die Wellenlinie ganz schwach weisslich angedeutet; die streifenförmigen Ausstrahlungen der saumwärtsigen Beschattung des äusseren Querstreifens fehlen dem Original, wie auch diese Beschattung viel zu breit angelegt ist. Dagegen ist die Darstellung des schwarzen Flecks am Vorderrande, oberhalb der Nierenmakel, unrichtig und eine Teilung der inneren weissen Anlage des äusseren Querstreifens durch den am Vorderrande angegebenen schwarzen Fleck im Original gar nicht vorhanden. Die weisse Binde mündet, vor der Costalrippe etwas wurzelwärts gebogen, ungeteilt in den Vorderrand, wie das bei typischen Stücken der Stammform die Regel ist. Der Ψ förmige Wurzelstrich ist bei allen 3 ♀♀ gut entwickelt und viel stärker als bei norddeutschen Tieren. Der Ψ förmige Strich oberhalb des Innenwinkels fehlt allen sechs Exemplaren. Uebrigens sind von den 6 Stücken nur 4 in der charakteristischen Verdunklung des Mittelfeldes ungefähr gleich gut ausgebildet, die beiden anderen zeigen mehr oder weniger erhebliche Abweichung davon, indem der Mittelschatten nicht die erforderliche Breite zur Verdunklung des ganzen Mittelfeldes besitzt. Hofmann's Abbildung auf Taf. 26 Fig. 10 (Gross-Schmett. Eur., 1. Aufl. 1887) wäre wegen der gelblichen Färbung hierher zu ziehen, doch hat das abgebildete Stück statt eines verdunkelten Mittelfeldes ein aufgehelltes.

G. Weymer führt in den Macrolepid. d. Umgeg. v. Elberfeld (Jahresber. d. naturw. Ver. Elberfeld, 5. Heft 1878) S. 72 an, dass „eine Varietät von *menyanthidis* das Saumfelde der Vorderflügel fast ganz schwarz gefärbt“ (= *ab. virga*, Gillmer) hatte. „Alle hiesigen Exemplare des Falters sind nicht so gross und durchschnittlich heller gefärbt, als die zu Anfang Juli 1877 auf dem Hohen Venn bei Eupen gefundenen Stücke, unter denen sich mehrere der *ab. suffusa*, Tutt, die bisher nicht in Deutschland beobachtet worden ist, vorfinden.“ Sonst habe ich in den Faunen der Rheinlande und Süddeutschlands (bei Stuttgart selten) nichts Erwähnenswertes finden können.

Der Name „*arduenna*“ bedeutet nichts anderes als Hohe Venn, von *ard* (Hardt, Aardy) und *Venn* oder *Fenn* (= Moor). Das Hohe Venn liegt zwischen Eupen und Malmedy bis zur obersten Roer. Der Name (Venn=Moor) zeichnet seine Natur: eine 2000 Fuss hohe waldlose, öde Hochfläche von traurigstem Ansehn. Die Oberfläche ist entweder mit hohem Heidekraut überzogen, das aus dem zwei Fuss tiefen braunen Moorsande aufwächst, oder von 3–18 Fuss mächtigen Torflagern überdeckt; ein unwegsames Revier voll Nebel, und im Winter unter dem tiefsten Schnee begraben. — Es unterliegt keinem Zweifel, dass Boden und Klima

dieser Gegend die Ursache der Umfärbung für diese *menyanthidis*-Form sind.

Cöthen (Anhalt), 5. Dezember 1904. M. Gillmer.

II. Vorkommen und Erscheinungszeit der *Acr. menyanthidis* an den einzelnen Lokalitäten Deutschlands.

Provinzen Ost- und Westpreussen. Nach von Siebold (1839) bei Danzig ziemlich selten. — Nach Schmidt (1851) bei Danzig ziemlich selten; Flugzeit Anfang Juli (2. VII.); auch bei Rastenburg. — Nach Grentzenberg (1869) ziemlich selten bei Danzig; Flugzeit Mitte Mai (18. V.) und Anfang Juli (2. VII.), aus der Raupe vom 13.–20. Juli; auch bei Rastenburg und Königsberg. — Nach Speiser (1903) selten bei Gross-Raum, Königsberg, Rastenburg, Tharau, Osterode, Sorquitten, Goldap, Lyck, Neidenburg; Danzig, Karthaus Jastrow; von Ende Juni bis in den August hinein, auch am Köder. —

Provinz Pommern. Nach Hering (1843) in manchen Jahren auf dem von Stettin nach Damm führenden Damme nicht selten, schon in den ersten warmen Tagen des Mai, aber auch zu Ende des Juli. — Nach Paul und Plötz (1872) nicht häufig bei Greifswald, Pennin, Stralsund; Flugzeit Juni und August. —

Mecklenburg. Nach Sponholz (1844) zwischen Friedland und Neubrandenburg (bei Rülow) selten. — Nach Unger (1866) bei Friedland häufig, in zwei Generationen im Mai und August. — Nach Stange (1901) bei Friedland (am Plan) seltener, in den letzten Jahren gar nicht mehr gefunden; Flugzeit im Juni und wieder im Juli, August. — Nach Schmidt (1880) in Mecklenburg allenthalben beobachtet; Schmetterling ziemlich häufig, in zwei Generationen. — Nach Speyer (Geogr. Verbr. 1862) bei Wismar allenthalben einzeln, am häufigsten in Haidemooren. — Nach Schröder (1896) bei Schwerin häufig auf dem Paulsdamm hinter dem Schelfwerder. Am 18. Mai 1891 ein ♂ der *ab. suffusa*, Tutt. — Nach Busack (in litt. 1902) nicht selten bei Schwerin an der Chaussee nach Lankow und dem Paulsdamm; Flugzeit im Juni. — Nach Gillmer bei Parchim. — Nach Tessmann (1902) bei Lübeck (Wesloer Moor). — Nach von Nolte (in litt. 1905) bei Neustrelitz, gewöhnlich in 2 Generationen (Mai, Ende Juli, August). —

Fortsetzung folgt.

Weitere Beiträge zur Gattung *Chrysophanus* Hb.*)

Von Oscar Schultz.

— Mit 3 Abbildungen. —

1. *Chrysophanus virgaureae* L. *ab. elongata* Courv.

Die *Elongata*-Form tritt nicht nur auf der Oberseite bei Weibchen dieser Art, sondern auch auf der Unterseite bei männlichen Exemplaren auf. Bei letzteren ist diese Erscheinung bedeutend seltener als bei ersteren.

1 ♂ meiner Sammlung aus der Umgegend Perlins (Jungfernheide) zeigt auf der Unterseite der Vorderflügel die schwarzen Flecke der Mittelaugenreihe streifenförmig ausgezogen; der schwarze Mittelstrich steht isoliert.

*), cf. O. Schultz, Beiträge zur Gattung *Chrysophanus* Hb.: in: Nyt. Mag. f. Naturv. B. 41 H. 1 1903 p. 22 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [I. Die Variation von Acronycta \(Pharetra\) menyanthidis, View., sowie die Beschreibung zweier neuer Abarten derselben - Fortsetzung 129-130](#)